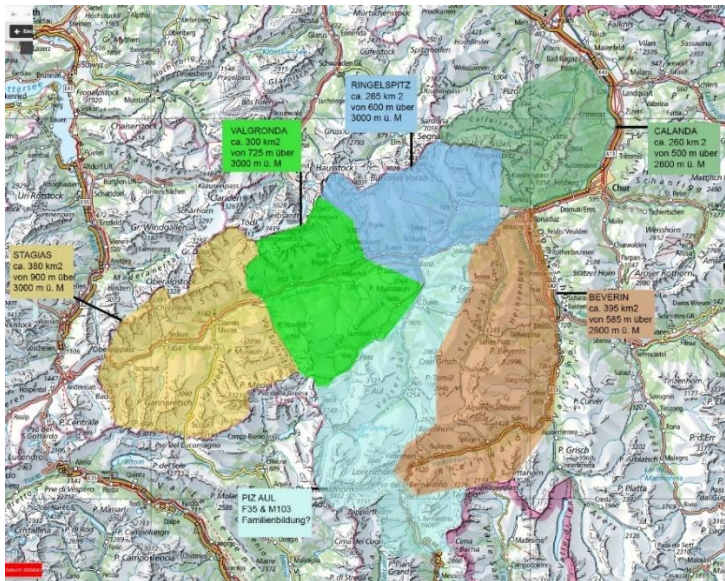


SURSELVA WOLFSPOPULATION ABGENOMMEN?

Wolfspopulationen wachsen nicht ins Unermessliche und völlig unkontrolliert an. Ein Beispiel dafür ist die Region Surselva, die inzwischen eine Schweizer Wolfshochburg ist. Zudem, stimmt die Behauptung, dass in der Surselva mehr Wölfe leben als im US-Nationalpark Yellowstone?

Von Peter A. Dettling, 29.03.2022



Zwischen den Quellen des Vorder- und des Hinterrheins, sowie dem Calandamassiv nahe Chur, leben mehrere Wolfsfamilien. Diese teilen sich ein 2100 Quadratkilometer grosses Gebiet, das sich über die Region Surselva, Imboden, einen Teil der Viamala und die Region rund um das Calandamassiv erstreckt.

Man beachte: Zwei Wolfsfamilien, die auf der Karte links eingetragen sind, existieren

nicht mehr. Es sind dies die Calanda- und die Ringelspitz-Wolfsfamilien. Auch beim Valgronda-Clan gibt es einige Fragezeichen.

Die Frage, wieviel Wölfe es zwischen den Rheinquellen und dem Calanda gibt, lässt sich nicht so leicht beantworten. Bevor man versucht Klarheit in der Sache zu schaffen, muss man wissen, wie ein Wolfsjahr aussieht. Ein Wolfsjahr ist nicht gleich ein Kalenderjahr. Es beginnt und endet mit der Geburt der Welpen Mitte Mai des jeweiligen Jahres. Mitte Mai steigt die Anzahl deshalb sprunghaft an. Im Verlaufe des Wolfjahres nimmt die Anzahl aber wieder ab. Sofern keine Krankheiten auftauchen und es genug Futter hat, überleben die meisten der Wolfswelpen bis zum Herbst. Im Spätherbst und zu Beginn des Winters ist eine Wolfsfamilie am grössten und kann bisweilen gut ein Dutzend Familienmitglieder zählen. Ab Oktober und November beginnen verschiedene Abwanderungsphasen, die bis im Mai andauern können. Nebst den Abwanderungen einzelner Wölfe kommen jedes Jahr etliche Wölfe durch Verkehrsunfälle, Konflikte mit anderen Wölfen, Krankheiten, Wilderei oder sonstigen

Ursachen ums Leben. Kurz vor der Geburt von neuen Welpen ist die Wolfsfamilie also immer am kleinsten. Zu dieser Zeit zählen zu jeder Wolfsfamilie die Eltern und wenige Jungtiere aus vorherigen Würfen. Ab und zu kommt es auch vor, dass ein erwachsener Wolf sich der Familie anschliesst. Dieses ständige Auf und Ab erschwert eine einfache Antwort auf die Frage, wie viele Wölfe es in einem bestimmten Wolfsgebiet gibt. Besser wäre es deshalb nicht die Individuen zu zählen, sondern die Wolfspopulation in der Schweiz nach Wolfsfamilien, Wolfsparen, und residenten Einzelwölfen zu erfassen.



Aufwendige Recherche

Das Ermitteln der genauen Anzahl Wölfe und deren Familienstruktur ist mit aufwendigen Recherchen verbunden. Letztlich kann nur von einer bestmöglichen Schätzung gesprochen werden. Als Informationsquellen für die folgenden Berechnungen dienten öffentlich zugängliche Daten, Fotos und Videos von Privatpersonen sowie Beobachtungen oder Spurenfunde. Der Bestand per Ende 2021 wird erst im Verlauf dieses Jahres komplettiert sein. Höchst wahrscheinlich ist die Anzahl Wölfe geringer als 2020. Weder die Calanda- noch die Ringelspitz-Wolfsfamilie existieren noch. Es ist zu einem tödlichen Territorialkonflikt zwischen den Ringelspitz- und den Valgronda-Wölfen gekommen in dessen Verlauf die Ringelspitz-Wolfsfamilie

auseinanderbrach. Auch bei der Valgronda-Wolfsfamilie gibt es Fragezeichen. Bis Mitte März 2022 jedenfalls konnte das Amt für Jagd und Fischerei Graubünden keine Auskunft darüber geben, ob die Familie letztes Jahr Zuwachs hatte oder nicht. Falls es tatsächlich zu keiner Reproduktion gekommen ist, müsste man genau hinschauen, was passiert ist.

40 Wölfe auf 2100 Quadratkilometern

Die bislang grösste Dichte erreichte die Wolfspopulation in dem rund 2100 Quadratkilometer grossen Gebiet 2020 mit 37 Tieren, aufgeteilt in vier Wolfsfamilien und vermutlich zwei Wolfspaare (siehe Tabelle auf Seite 5). Rechnet man noch Durchzügler oder herumstreifende unbekannte Wölfe hinzu, kann man von circa 40 Wölfen ausgehen. Dies entspricht einer Wolfsdichte von 19 Wölfen auf 1000 Quadratkilometer.

Die Behauptung, dass es in der Surselva und den angrenzenden Gebieten eine grössere Wolfsdichte gebe als im Yellowstone-Nationalpark lässt sich nicht bestätigen. Obwohl sich Geographie, Klima, Wildtiervorkommen und -arten unterscheiden, lohnt es sich diese Aussage näher anzuschauen. Der Yellowstone Nationalpark im Herzen der USA umfasst 8991 Quadratkilometer. Somit ist der älteste Nationalpark der Welt fast so gross wie die beiden Kantone Sankt Gallen (2003 Quadratkilometer) und Graubünden (7105 Quadratkilometer) zusammen. 1995/1996 wurden insgesamt 41 Wölfe aus Kanada und Montana in Yellowstone ausgewildert. Ohne jagdliche Eingriffe und Dank einer grossen Anzahl von Huftieren – Bisons, Gabelböcke, Dickhornschafe, Schneeziegen und vier verschiedene Hirscharten – wuchsen die Wolfsbestände, laut dem Yellowstone Wolf Project Annual Report 2020, bis sie im Jahr 2003 den Höchststand von 174 Tieren erreichten. Würde man nun die Wolfsdichte nur anhand dieser Zahlen bestimmen, käme tatsächlich eine ähnliche Wolfsdichte wie aktuell im Gebiet mit und um die Surselva heraus. 2003 hatte es im Yellowstone-Nationalpark eine Wolfsdichte von 19,35 Wölfen je 1000 Quadratkilometer. Aber der Nationalpark wird von den Wölfen nicht gleichmässig besiedelt. Auch die Huftierpopulationen sind nicht gleichmässig im Park verteilt.



Selbstregulierung

Die weitaus grösste Dichte an Wildtieren und somit auch die meisten Wölfe findet man gemäss dem Bericht *Yellowstone Wolves. Science and Discovery in the World's First National Park* im Norden des Parks, in der Northern Range. Diese umspannt eine Fläche von 1530 Quadratkilometer. Davon befinden sich 1000 Quadratkilometer innerhalb der Parkgrenze. Wegen des Wildreichtums im Norden unterteilt die Nationalparkverwaltung den Park in das Kerngebiet und der Northern Range. Das Kerngebiet und der Norden unterscheiden sich nicht nur in puncto Wildtierdichte, sondern auch geographisch und klimatisch. Das Landesinnere ist waldreicher, höher und schneereicher. Im tiefer gelegenen Norden findet man eine eher offene Buschsteppengraslandschaft vor mit weniger Schneefall. Das hat Einfluss auf die Wildtierdichte. Im Kerngebiet errechneten die Wissenschaftler um Douglas W. Smith, dem Leiter des Wolfansiedlungsprojekts, über die Jahre eine Wolfsdichte von 10 bis 20 Wölfe je 1000 Quadratkilometer. Im wildreicheren Norden erreichte die Wolfsdichte demnach 2003 einen Höchstbestand von 98 Wölfen auf 1000 Quadratkilometer. Doch diese Populationsdichte änderte sich. Territorialkonflikte zwischen den einzelnen Wolfsfamilien nahmen zu. Die Wolfsdichte nahm ab. Sie pendelte sich im Norden auf etwa 40 Wölfe je 1000 Quadratkilometer ein. Somit ist die eigentliche Wolfsdichte im Yellowstone etwa doppelt so hoch wie jene in der wildreichen Surselva.

Ansiedlung in zwei Phasen

Kommt hinzu, dass im Yellowstone zwei Phasen der Wiederansiedlung unterschieden werden. Die erste Phase ist die Kolonisationsphase, die zweite die Sättigungsphase. Die Kolonisationsphase dauerte vom Zeitpunkt der Auswilderung von 1995 bis Ende

2007. Diese Phase zeichnete sich durch eine starke jährliche Zunahme der Wolfsbestände aus. Nur gelegentliche Krankheitsausbrüche sorgten in dieser Phase für eine Eindämmung der Population. Nach der Kolonisationsphase kam die Sättigungsphase. Die Anzahl Wölfe nahm ab und pendelte sich bei insgesamt etwa 100 Wölfen ein. Diese Sättigungsphase dauert noch an. Ob es noch eine weitere Phase geben wird, ist offen.

Kolonisationsphase in der Schweiz mit Blick auf die Surselva



Die Schweiz befindet sich im Allgemeinen noch in der Kolonisationsphase. Möglicherweise hat aber die Wolfshochburg Surselva schon deren Spitze erreicht. Ein Indiz dafür ist der territoriale Streit zwischen der Valgronda- und der Ringelspitz-Wolfsfamilie, wobei die Ringelspitz-Mutterwölfin F33 am 7. Januar 2021 getötet wurde und die Familie auseinanderbrach. Sollte sich bewahrheiten, dass die Kolonisationsspitze Anfangs 2021 erreicht worden ist, wäre der Übergang zur Sättigungsphase erreicht, wobei der Wolfsbestand auf einem niedrigeren Niveau als zuvor sich einpendeln sollte. Lediglich ein Gebiet in der Surselva wird noch nicht ganzjährig von einer Wolfsfamilie genutzt. Es ist ein Teil von Lugnez und das Valsertal. Es gibt dort seit 2020 zwar ein Wolfspaar (F45 und M103), jedoch konnte bis Ende Dezember 2021 noch kein Wurf bestätigt werden. Vielleicht liegen das untere Lugnez

und das Valsertal zu nah an den Revieren der Valgronda- und Beverin-Wölfe, um genügend Platz für eine potenzielle Familie zu bieten. Was passiert, wenn mehrere Wolfsfamilien nahe beieinander leben und zum Teil die gleichen Nahrungsressourcen nutzen, zeigte das Beispiel der rivalisierenden Ringelspitz- und Valgronda-Wolfsfamilien. Es ist jedoch auch möglich, dass F45 und M103 trotz allem sich ihr eigenes Revier und ihre eigene Familie aufbauen und sich behaupten können. Wölfe schaffen es immer wieder uns zu überraschen.

Aus der Sicht der Wölfe scheint es jedoch tatsächlich so zu sein, dass es in der Surselva und im direkt angrenzendem Gebiet Platz gibt für rund fünf Wolfsfamilien. Das ist eine übersichtliche Situation, mit der man gut leben kann, sofern die Nutztiere adäquat geschützt werden. Als am Calanda noch eine Wolfsfamilie lebte, zeigte sich, dass professionell geschützte Schafherden kaum noch Verluste durch Wölfe hatten.



Wolfspopulation Surselva und Umgebung

Bestand Ende 2002-2010

Wolfsfamilien	Wolfspaare	Residente Einzelwölfe	TOTAL WÖLFE
0	0	1 * M09 (Surselva Wolf)	1

Bestand Ende 2017

Wolfsfamilien	Wolfspaare	Residente Einzelwölfe	TOTAL WÖLFE
1 * Calanda (11x)	1 (F33 & M56) * Ringelspitz (2x)	0	13

Bestand Ende 2018

Wolfsfamilien	Wolfspaare	Residente Einzelwölfe	TOTAL WÖLFE
2 * Calanda (12x) * Ringelspitz (7x)	1 (F37 & M92) * Beverin (2x)	1 * F38 (Valgronda)	22

Bestand Ende 2019

Wolfsfamilien	Wolfspaare	Residente Einzelwölfe	TOTAL WÖLFE
3 * Calanda, Zerfall * Ringelspitz (9x) * Valgronda (4x) * Beverin (6x)	0	1 * F31 (Stagias)	20

Bestand Ende 2020

Wolfsfamilien	Wolfspaare	Residente Einzelwölfe	TOTAL WÖLFE
4 * Calanda, Ehemalige WF * Ringelspitz (9x) * Valgronda (10x) * Beverin (9x) * Stagias (5x)	2 * Calanda. (F07? & ?) * Piz Aul. (F45 & M103)	0	37

Bestand Ende 2021. Daten noch nicht vollständig. Es sieht jedoch stark danach aus, dass **Ende 2021 weniger Wölfe in der Surselva** und der direkten Umgebung lebten **als ein Jahr zuvor. Vermutlich waren es Ende 2021 zwischen 25 - 30 Wölfe**, aufgeteilt in drei bis vier Wolfsfamilien, ein bis zwei Paaren und einigen Einzeltieren.

Text & Bilder. © 16. März 2022. Peter A. Dettling / Kontakt: p.a.dettling@gmail.com / www.PeterDettling.com

Alle Rechte der Verarbeitung auch durch Film, Funk und Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Soziale und digitale Medien, Tonträger jeder Art, auszugsweiser Nachdruck oder Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art, sind ausdrücklich vorbehalten und nur nach schriftlicher Genehmigung des Autors möglich.

MINI – BIO. Peter A. Dettling (*1972) ist ein preisgekrönter schweiz-kanadischer Naturfotograf und Autor von mehreren Wolfsbüchern (zuletzt *Wolfsodyssee. Eine Reise in das verborgene Reich der Wölfe*, Werdverlag.ch). Dettling wurde mehrfach im Radio und Fernsehen porträtiert und ist dank seiner langjährigen Feldbeobachtungen in der Surselva und im Calandamassiv, in Kanada und in den USA ein gefragter Experte für das Verhalten von Wölfen in freier Wildbahn.

Mehr Infos unter www.PeterDettling.com